

zu anderen wichtigen Fragen statt. An einem solchen Abend zählten wir ungefähr 100 Besucher, darunter Menschen, die wir sonst noch nie in politischen Veranstaltungen gesehen hatten. Dabei sammelten wir eine weitere grundsätzliche Erfahrung: Der Erfolg einer Veranstaltung hängt sehr stark davon ab, wie die Genossen der Wohngebietsparteiorganisation, die Leitungen der Massenorganisationen und alle Mitarbeiter der Nationalen Front dafür geworben haben. Diese ständige aktive Unterstützung der kulturell-gesellschaftlichen Arbeit im Wohngebiet durch alle politischen Kräfte ist jedoch noch nicht immer gesichert. Die Mitglieder und Funktionäre der FDJ, des DTSB und des DFD haben ihre großen Möglichkeiten hierbei noch nicht erkannt. Mühten nicht die Parteileitungen dafür sorgen, daß alle Sport- und Jugendfunktionäre, die Genossen sind, ihre organisatorischen Fähigkeiten sowie sportlichen und politischen Kenntnisse auch dem Wohngebiet zur Verfügung stellen?! Um wieviel größer könnten doch unsere Erfolge vor allem in der Jugendarbeit sein, wenn überall im Wohngebiet eine interessante Arbeit mit den Jugendlichen geleistet würde. Diese Aufgabe konnte auch bei uns noch nicht gelöst werden.

Nach der Bitterfelder Konferenz begannen wir größeren Wert auf die kulturelle Selbstbetätigung im Wohngebiet zu legen. So wurde zum Beispiel ein Zirkel für künstlerische Textildesigning gebildet. Dieser Zirkel findet bei den Frauen großen Anklang. Als eine gute Methode erweist sich auch der Verkauf von schönen kunstgewerblichen Gegenständen, Aquarellen, Linolschnitten und Büchern im Wohngebiet, wobei die Kulturkommission der Nationalen Front der Organisator ist. Damit nehmen wir Einfluß auf die Entwicklung des künstlerischen Geschmacks der Menschen und helfen ihnen, die neuen modernen Wohnun-

gen auch schön einzurichten. Hieran beteiligt sich auch die Wohngruppe des DFD.

Die kulturell-gesellschaftliche Arbeit kann also — wie an den wenigen ausgewählten Beispielen sichtbar wird — äußerst vielfältig sein. Neben den Veranstaltungen für die Erwachsenen wurden auch für die Kinder interessante Nachmittage gestaltet. Im Klub wurden Bastei-, Spiel- und Singenachmittage durchgeführt. Hierfür stellte sich auch eine Genossin zur Verfügung, die Mitglied der Leitung der Wohngebietsparteiorganisation ist.

Die Kulturkommission der Nationalen Front organisierte zusammen mit dem Wohnbezirksausschuß und der Wohngebietsparteiorganisation kleine Volksfeste im Bereich des Wohngebietes. Solche Feste wurden u. a. zum Tag der Befreiung, zum Jahrestag der Gründung unserer Republik und zu anderen Gelegenheiten durchgeführt.

Die Entwicklung der kulturell-gesellschaftlichen Arbeit im Wohngebiet unter Einbeziehung vieler Menschen darf nicht vernachlässigt werden, denn sie ist ein fester Bestandteil der kulturellen Grundaufgabe im Siebenjahrplan, durch ein vielfältiges, ideenreiches Kulturleben in Stadt und Land zur Formung des neuen sozialistischen Menschen beizutragen. Wir haben alle Möglichkeiten, diese Aufgabe zu lösen, doch wir dürfen die Schwierigkeiten dabei nicht fürchten — und was die Hauptsache ist: Alle im Wohngebiet ansässigen Genossen müssen sich dafür mitverantwortlich fühlen. Fort also mit der merkwürdigen und falschen „Theorie“, wonach das Fernsehen die Entwicklung der kulturell-gesellschaftlichen Arbeit im Wohngebiet behindern könnte. Gehen wir mit vielen Ideen an die Arbeit und beweisen wir überall das Gegenteil!

Brigitte Wendt
Mitglied der Kulturkommission der Nationalen
Front im Wohnbezirk Cottbus-Süd

Von der Redaktion in Druck
gegeben am 25. Nov. 1960

Redaktionelle Zuschriften nur an Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderseeb Markt, Fernruf 20 05 81 - Verlegerische Zuschriften an Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76-79, Fernruf 27 68 61. — Lizenznummer 5424 - Chefredakteur: Rudi Wettengel — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschland — Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin — Buch binderische Verarbeitung: Neues Deutschland — Erscheint vierzehntäglich.